

PUPPE

50 *Journal*



irgendwas mit
WALD


**puppen
theater**
magdeburg

02	WILLKOMMEN
	Vorwort des Intendanten
04	LAMPENFIEBER
	DIVA – EIN HUNDEABENTEUER
06	MENSCHENBILD
	Raum und Zeit gestalten, Linda Kowsky
07	GASTARBEITER
	Sprudelnde Kreativität zwischen Verführung und Einsicht, Martin Baltscheit
08	LAMPENFIEBER
	DIE FRAU VON FRÜHER
10	BLICKWECHSEL
	Dritter Akt
12	RÜCK/AUS/EINBLICK
	Wild, verunsichernd und mitten ins Mark
14	LAMPENFIEBER
	hofspektakel 2022
	FEUERWERK DER LIEBE
16	MUTMACHER*INNEN
	AUF!blühen
18	SPURENSUCHE
	Waldtiere auf dem Meer oder Die Liebe der Wölfe
19	AUFGEMERKT
	Adieu dem Theateralltag ... von Silvia Brendenal



hochverehrtes publikum,

eine besonders herausfordernde Spielzeit wird im Juli mit dem *hofspektakel* ihren Abschluss finden. Dann gilt es auch, Adieu und Dankeschön zu sagen.

Nicht nur fordernd, sondern auch erschütternd war die letzte Zeit. Für Menschenrechte und Demokratie beziehen die Theater Stellung, immer wieder – und doch aus einer Position, in der Wohlstand und Sicherheit uns als selbstverständlich gegeben scheinen. Ihre Zerbrechlichkeit jedoch führt uns der Krieg in der Ukraine in diesem Frühjahr vor Augen. Nicht vergessen sind die vielen Kriege auf dieser Welt der letzten Jahrzehnte. Nun ist ein neuer, verbrecherischer entfacht, letztendlich auch, weil Weltpolitik versagt hat.

Mit Zugewandtheit und Sensibilität begegnen wir, der Deutsche Bühnenverein, viele andere Häuser und Freie Gruppen all unseren ukrainischen und russischen Mitarbeiter*innen in unseren Theatern.

Die Pandemie verlangt viel Kraft von unserem gesamten kleinen Team. Die Freude auf das Wiedersehen mit unserem Publikum war und ist uns große Motivation. Verschobene Produktionen spielen nun für die Menschen, für die sie geschaffen wurden: Sie, liebes Publikum! Elf Premieren zeigt diese Spielzeit, so viele wie nie zuvor in der Geschichte des Hauses. Ich danke Ihnen und Ihrer Treue, mit der Sie unseren Künstler*innen Respekt zollen. Noch mehr gilt es zu feiern. Heute lesen Sie eine Jubiläumsausgabe unseres Journals PUPPE. Mit großem Engagement wurde es von unseren Mitarbeiterinnen in der Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit realisiert. Vor fünfzig Ausgaben hatte unser künstlerischer Leiter Frank Bernhardt die Idee zu einem Theatermagazin. Die Herausgabe des Journals, das inhaltlich hohen Ansprüchen genügt und mit dem »German Brand Award« 2019 und »German Design Award« 2020 ausgezeichnet wurde, ist sein Verdienst. Seit einigen Jahren liegt es in guten Händen der leitenden Redakteurin, unserer Chefdramaturgin Dr. Petra Szemacha.

In diesem Frühjahr freue ich mich besonders auf die Uraufführung von *DIVA – EIN HUNDEABENTEUER*. Den Theatertext, den der renommierte deutsche Kinderbuchautor Martin Baltscheit für unser Theater ge-

schrieben hat, inszeniert Frank Bernhardt für Kinder ab sechs Jahren, bevor es im Sommer heißt, ihm Danke zu sagen für seine so großen Verdienste um unser Haus. Wir wünschen ihm viel Glück auf seinem Weg, den er nun außerhalb des Puppentheaters gehen wird.

Mit Frank Bernhardt geht aber auch der Gründer, Kurator und Leiter des internationalen Figuren Theater Festivals *blickwechsel*. Seit 2002 entwickelte er das Festival zu einer zentralen Begegnungsplattform für europäische Künstler*innen sowie der Hochschulen mit dem Schwerpunkt Puppenspielkunst bzw. Figurentheater und formte es zu einem der größten und anerkannten des Genres in Deutschland.

Auch das Festival wurde durch die Pandemie doppelt verschoben. Die Sehnsucht unserer Zuschauer*innen nach internationalen Theaterfreund*innen sollte dennoch gestillt werden. Umgeplant zu einem Festival in drei Akten freuen wir uns mit dem Festivalleiter nunmehr im Juni auf den dritten und abschließenden Akt!

Mit Auszeichnungen wie dem Theaterpreis des Bundes 2019 des Internationalen Theaterinstituts »ITI«, das unser Puppentheater als einen „zentralen Anker des deutschen Figurentheaters – für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ lobte, und dem »ASSITEJ Preis 2021« des Netzwerks der Kinder- und Jugendtheater in Deutschland, das unser Engagement für junges Publikum würdigt, wird seine Arbeit hoch angesehen.

Mit der europäischen Ausrichtung seiner Tätigkeit als künstlerischer Leiter, mit seiner Weiterentwicklung des Hauses zu einem führenden Ensemblepuppentheater in Deutschland, seinem unermüdlichen Engagement, Blick auf alle Details unserer Arbeit und fortwährenden Anspruch an Qualität hat er das Puppentheater Magdeburg entscheidend geprägt.

Ich als Intendant unseres Hauses spreche ihm meinen ganz persönlichen Dank aus. Danke für die so große Unterstützung meiner Arbeit, die vieles möglich werden ließ!

Ich bin glücklich ihn als meinen Lebenspartner weiter an meiner Seite zu wissen.

Ihr Michael Kempchen,
Intendant

Diva heißt die Heldin, die bald in der Uraufführung von DIVA – EIN HUNDEABENTEUR zu sehen sein wird. Den Theatertext verfasste für uns der bekannte Buchkünstler Martin Baltscheit.

Diva ist eine Hündin, eine Stadthündin um genau zu sein. Tiere sind oft Held*innen in den Geschichten von Martin Baltscheit. Plötzlich haben sie ein Problem, so geht es auch Diva, und das muss gelöst werden. Die tierischen Held*innen stehen vor Herausforderungen, in der Art, wie wir Menschen sie aus unserem Leben kennen. Sie wachsen uns ans Herz, wir leiden und freuen uns mit ihnen.

Tieren Eigenschaften, Fähigkeiten und Emotionen anzudichten, die den Menschen ausmachen, nennt man Anthropomorphismus. In vielen Literaturen der Welt ist dies ein gern genommenes Mittel. Im asiatischen Altertum tauchten bereits Affe, Löwe, Hase, Wolf, Elefant und viele weitere sprechende Tiere in Fabeln und Tiergeschichten Westasiens und der altindischen Geschichtensammlung *Panchatantra* auf. In ähnlicher Weise sind tier- und lehrreiche kurze Erzählungen und Verse später für die europäische Antike belegt. Durch die Jahrhunderte von Literaturgeschichte sprechen Tiere durch Bücher immer wieder mit uns. Sie bekamen ihren großen Auftritt in Märchensammlungen, wie denen der Brüder Grimm, in den schlichten Fabeln Lessings und der illustrierten Kinderliteratur, die im 19. Jahrhundert aufkam.

Ein sehr bekannter Vertreter ist das weiße Kaninchen in Zeitnot, das seine Taschenuhr aus der Westentasche hervor- und mit seinem – für Kaninchen groteskem – Verhalten Alice in den Bann zieht. Dieses besonders ausgeprägte Beispiel von Anthropomorphismus entstand in der Mitte des viktorianischen Zeitalters.

Mehr als 150 Jahre später steht das Verhältnis Mensch – Natur in einem grundlegenden Wandel. Noch immer erzählen wir Kindern gern Geschichten mit Tieren. Unsere sich ändernde Wahrnehmung von Natur lässt ihnen mehr ihres arttypischen Verhaltens. Weiterhin lassen wir sie aber sprechen und

geben ihnen anthropomorphe Züge. Schließlich entstammen die Charaktere unserer menschlichen Fantasie!

Diva spricht mit den anderen Tieren, aber dem Regisseur Frank Bernhardt war es wichtig, dass sie und die Wildtiere keine Attribute in die Pfoten bekommen, die ihnen ihre Lebensumgebung niemals geben würde.

Der Lebensraum Wald, den Diva lediglich von Spaziergängen kennt, ist ihr eigentlich fremd. Es ist wirklich ein blöder Zufall, der sie dort zurücklässt. Auf einmal spielt das Thema „Instinkte“, mit dem sie bis zum schicksalsträchtigen Tag nur aus dem philosophischen Radio in Berührung kam, eine gewaltige Rolle in ihrem Leben. Diva, innig geliebt und umhegt von Herrchen und Frauchen, mit den besten Leckerbissen versorgt, ist es ein Vergnügen, sich frisch gebadet und gebürstet zu präsentieren. Feine Manieren hat sie. Eine Hundedame aus der Stadt eben.

Allein im Wald zählen nicht mehr Eleganz und Chic, es gelten andere Gesetze. Die Hündin ist orientierungslos und hungrig. DIVA – EIN HUNDEABENTEUR lädt die Zuschauer*innenkinder ein, mit ihr mitzufiebern, wenn sie den Weg nach Hause sucht und Gefahren besteht. Sie erleben, wie sie mutig wird und mit ungleich anderen Wildtieren Freundschaften schließt. Mit dem ihr unbekannten Habitat »Wald« wird ihr »Tier-Sein« Thema in ihrem Abenteuer.

Über Aussehen und Ausdruck von Diva und den Wildtieren für die Inszenierung stand Frank Bernhardt in engem Austausch mit den Puppenbauer*innen Melanie Sowa und Mario Hohmann von den *United Puppets*. Es ging ums Ausbalancieren von natürlichem Aussehen und den starken Charakteren, die aus Baltscheits Feder stammen.

Während ich dies schreibe, sind die Puppen in der Fellprobe, denn alles soll stimmen. Die Typen mit klarer Kontur, die Baltscheit selbst in knappen Dialogen gelang, seien sie rau, liebenswert, frech, clever oder bedrohlich, werden ihre gestalterische Entsprechung finden, bevor sie ihren Puppenspieler*innen, die sie für DIVAs Waldabenteuer zum Leben erwecken werden, zum ersten Mal in die Augen schauen. (sz)

DER GROSSE AUFTRITT EINER FEINEN HUNDE DAME



DIVA – EIN HUNDEABENTEUR von Martin Baltscheit für Menschen ab 6
REGIE Frank Bernhardt **BÜHNE UND KOSTÜM** Linda Kowsky **PUPPEN** Mario Hohmann, Melanie Sowa **MUSIK** Andres Böhmer **LICHTDESIGN** Joachim Fleischer **DRAMATURGIE** Petra Sgemacha **SPIEL** Luisa Grüning, Jana Weichelt, Lennart Morgenstern, Kaspar Weith
URAUFFÜHRUNG 14.05.2022 **BEGINN** 19.00 UHR **TERMINE** 16.05. bis 20.05.2022
BEGINN 9.00 und 10.30 Uhr **TERMIN** 22.05.2022 **BEGINN** 15.00 und 16.30 Uhr

Termine
verschoben

R A U M

U N D

Z E I T

G E S T A L T E N

Superlative müssen manchmal sein: Linda Kowsky, du bist ein Volltreffer!

Noch vor Beginn ihres Engagements bot sich Linda an, unsere vagen Gedanken zur Neugestaltung unseres Foyers in einem mehrtägigen Workshop zu moderieren und Gestaltungsideen zu entwickeln. Ein Deckenfresko sollte es geben. Ein Theatermaler wurde engagiert, das Ergebnis jedoch war nicht befriedigend. Gespräche folgten, dann eine optimale Überarbeitung. Diese jedoch führte Linda selbst aus, wie ich später erfuhr. So ist sie! Praktisch, uneitel und stilvoll. Sie lacht viel, gern auch über sich selbst und hat dabei die Wirkung des Theaters nach innen und außen fest im Blick!

Aufgewachsen im Ruhrpott, war sie jüngste von drei Mädels. Vom Danziger Großvater, einem akademisch ausgebildeten Bildhauer, erbte sie das zeichnerische Talent. „Wenn in der Schule was gestaltet werden musste, hieß es: ‚Gebt das mal der Linda!‘ Wir pilgerten auch ins Bochumer Schauspielhaus. Es waren die großen Zeiten! Peymanns »Hermannsschlacht« war meine Initiation.“ Ein mehrmonatiges Praktikum in der dortigen Bühnen- und Kostümabteilung folgte. Gleich an zwei Kunsthochschulen bestand sie die Aufnahmeprüfung und entschied sich für die Hochschule der Bildenden Künste Hamburg: Visuelle Kommunikation, Schwerpunkt Raum und Kostüm. Mit dem Ergebnis ihrer Zwischenprüfung, einem dramaturgischen Konzept und den Bühnenbildentwürfen für eine »Medea«-Inszenierung gewann sie ein Stipendium der Studienstiftung. Erste Erfahrungen als Ausstattungsleiterin folgten, dann hatte sie die unheimliche Begegnung mit einer neuen Dimension grafischen Gestaltens: einem Apple-Computer und seinen revolutionären Grafikprogrammen, die sie unmittelbar in die Werbung führte.

In leitender Funktion arbeitete sie fortan für Citroën und Mercedes. „Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Meine Tochter wurde geboren, ich wechselte für einige Jahre als Referentin für Kommunikation ins Bundeswirtschaftsministerium. Dann ergab sich eine Zusammenarbeit mit Ausstellungsagenturen und Museen. Gleichzeitig lehrte ich an der BTK Berlin die Fächer visuelle Kommunikation, medialer Raum/Szenographie und Projektmanagement.“

Die Wiederbegegnung mit ihrem alten Freund, dem Theaterregisseur Mario Holetzeck, entfachte die Leidenschaft fürs Theater neu. Sie stattete verschiedene seiner Inszenierungen aus, bis sie 2018 am Theater Bautzen für die Arbeit an der »Orestie« eine Theaterwohnung direkt über dem dortigen Puppentheater bezog. Ihre Aufmerksamkeit für das Genre war geweckt und unsere Ausschreibung lockte sie 2020 nach Magdeburg, wo sie nun auch wieder Raum und Zeit gestaltet. (fb)

Linda Kowsky,
Ausstattungsleiterin

sprudelnde
kreativität
zwischen
verführung
und einsicht

Martin Baltscheit,
Bilderbuchkünstler, Sprecher,
Höspiel- und Theaterautor

Das Interview führte Petra Szemacha
Anfang März 2022.

Martin Baltscheit schreibt, zeichnet und arbeitet als Sprecher. Nach seinem Studium des Kommunikationsdesigns an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen begann er zuerst als Comiczeichner und Illustrator. Für das Medium „Buch“ arbeitete er bald auch als Autor und Sprecher. Er schrieb Theaterstücke, Hörspiele, stand als Schauspieler auf der Bühne und führte Filmregie. Sein künstlerisches Schaffen ist vielseitig und seine Werke zeigen eine große inhaltliche und stilistische Bandbreite. Als Autor, Illustrator und Sprecher wurde er vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis (2010), dem Deutschen Jugendliteraturpreis (2011), dem Deutschen Sprecher-Hörbuchpreis (2013), dem Deutschen Kindertheaterpreis (2016) und Kinderhörspielpreis des MDR (2018).

Die Arbeit an der Inszenierung NUR EIN TAG von Martin Baltscheit (Regie Nis Søgaaard, 2018) hat uns so von seinem Talent als Theaterautor überzeugt, dass wir ihm einen Schreibauftrag erteilten.

Lieber Martin, in Deinen Illustrationen zeichnest Du klare Charaktere, in knappen Sätzen entstehen sie sofort und schnörkellos. Was geht Dir leichter von der Hand, sie durch Schreiben oder durch Zeichnen entstehen zu lassen?

Liebe Petra, da gibt es keinen Unterschied. Denn für alle Künste, so wie ich sie ausübe, gelten die gleichen Einsichten. Formqualität, Minimalismus und Klarheit. Das Drama ergibt sich durch die Fallhöhe. Das heißt, Gipfel müssen erreicht werden, um lange ins Tal fliegen zu können. Was in der Arbeit oft dagegen steht, ist Fabulierlust und zu viel Fantasie. Man kommt vom Waldweg ab. Verdammtes Rotkäppchen.

Viele Tiere leben auf den Seiten Deiner Bücher, bekommen große Rollen in Deinen Theaterstücken. Woher kommt Deine Passion für diese fabelhaften Held*innen?

Tiere sind zeitloser und allgemeingültiger als Menschen. Sie helfen mir das Thema, die Botschaft, den Gedanken schlanker und deutlicher zu bespielen, weil jedes Tier von Beginn an einen Charakter hat, mit dem ich spielen oder den ich brechen kann. Komplexes Erzählen in einfachen Strukturen. Einfach super.

Zu den vielen Künsten, die »Theater« ausmachen, forderst bei uns noch die Ebene der Puppe ihren Platz. Für Deine Bücher wurdest Du für gelungene Text-Bild-Verquickung gelobt. Hat sich die »Puppe« Raum genommen während des Schreibens an DIVA, Deinem ersten Text für das Genre Puppentheater?

Ich habe keine Erfahrung mit dem Puppentheater und lege das gern in eure Hände. Einerseits muss jeder Text auch als Text funktionieren, andererseits bekommt und nimmt sich das Theater den Raum, den es braucht. Der dynamische Prozess des Theatermachens fordert eigene Kreation, Streichungen, Umstellungen etc. Theater ist ein Ort der Freiheit, der Text ein Fundament, ihr baut das Haus, oder besser, der Text ist guter Boden, ihr pflanzt den Wald und ich freue mich darauf darin spazieren zu gehen.

Horror mit Handpuppen: Wenn die Vergangenheit an die Tür klopft



Ein bürgerliches Familienidyll aus Mann, Frau, Sohn. In der gemeinsamen Wohnung werden Kartons gepackt, denn ein neuer Lebensabschnitt in einem anderen Land soll beginnen. Der Teenager-Sohn nimmt Abschied von seiner ersten Freundin. Da klopft es – und die erste Jugendliebe des Vaters steht vor der Tür: Sie fordert ernsthaft ein, was er ihr damals vor 24 Jahren versprochen hat: sie für immer zu lieben. Was nun beginnt, ist ein Spiel mit dem großen Gedanken »Was wäre, wenn...?«, mit Wirklichkeits- und Möglichkeitsformen, in surrealen Szenen und mit komischen Dialogen, immer tiefer auf einen Abgrund zusteuernd.

Hausregisseur Leonhard Schubert inszeniert das Theaterstück »Die Frau von früher« des bekannten Dramatikers Roland Schimmelpfennig mit den Puppenspieler*innen Jana Weichelt, Richard Barborka, einer Cellistin und einem Gitarristen – und Handpuppen. Deren schnell realisierbare und flexible Bewegungsmöglichkeiten sorgen im dialogreichen Stück für Situationskomik. Schnelle Zeitsprünge, Vor- und Rückblenden lassen die Szenen teilweise wie Tagträume, Erinnerungen oder verschachtelte Gedanken wirken, zwischen denen die Figuren hin und her flitzen und wir als Zuschauende oft schon mehr wissen als Sie. Dieses Vor- und Zurückspulen wirkt filmisch und stellt sich gegen unseren Wunsch nach chronologischer, kontinuierlicher Erzählung. Hier ist der »Mensch ein Gefangener seiner Zeit, die Marionette des Moments«, schrieb Peter

Kümmel zur Uraufführung 2004.* Oder besser gesagt: die Menschen als hektische Handpuppen.

Das Agieren der Handpuppen in der kleinen, leuchtenden Guckkastenbühne im Bühnenraum von Jonathan Gentilhomme hat etwas Parabelhaftes: Man spürt, in der Geschichte liegt mehr als das, was die Dialoge auf der ersten Ebene erzählen: In Schimmelpfennigs Text scheinen Anleihen klassischer bürgerlicher Komödien genauso auf wie Motive antiker Tragödien oder von Psychodramen und Thrillern. Leonhard Schuberts Bonmot zur Begegnung unterschiedlicher Genres im Text: »Antike Tragödie meets stinkende Socke«. Die Live-Musik spielt dieses Spiel mit und evoziert immer wieder Stimmungen, die vorausdeuten oder im Kontrast zum Gesehenen stehen. Vor dem Ganzen thront eine Festtafel, unberührt und verlassen wie ein Vanitas-Stillleben.

Mit der Figur der Jugendliebe, Romy Vogtländer, tritt eine Frauenfigur auf, die in ihrer Konsequenz und auch Brutalität an die antike Mythenfigur Medea erinnert: Wird sich der Mann mit seiner Familie dagegen behaupten können oder ist er bloß ein Fähnchen im Wind?

Stellen Sie sich vor: Jemand klopft an Ihre Tür, Panik macht sich breit ...

Sicher ist nur eins: Ein Abend voller Handpuppen, Komik und Abgründigkeit gleichermaßen! (sn)

DIE FRAU VON FRÜHER

von Roland Schimmelpfennig
für Menschen
ab 16 **REGIE**
Leonhard Schubert
**BÜHNE UND
KOSTÜM** Jonathan
Gentilhomme
PUPPEN

Magdalena Roth
MUSIK Annalena
Buchholz,
Pedro Querido

DRAMATURGIE

Anna-Maria
Polke **SPIEL**
Jana Weichelt,
Richard Barborka

PREMIERE

26.05. 2022

BEGINN 20.00 UHR

28.05.2022

BEGINN

20.00 Uhr

* Peter Kümmel: »Schatz, Medea ist da!«, 16. September 2004, ZEIT Online,

blickwechsel¹³

beste
freunde
ein ganzes
jahr

dritter akt

Das Motto des Festivals BESTE FREUNDE erfüllt sich während der Festivaltage vom 22. bis 25. Juni im Wortsinn! Ich freue mich, Ihnen Künstlerinnen, Künstler und Compagnien zu präsentieren, deren Theaterarbeiten legendär sind und die seit vielen Jahren die Entwicklung des Genres prägend mitbestimmen.

Eine tiefe, fast dreißigjährige Freundschaft verbindet mich mit ihnen, vor allem aber eine aufrichtige tiefempfundene Verbundenheit mit ihrer kreativen Suche nach Weiterentwicklung unserer Kunst. Authentisch, unverwechselbar und wahrhaftig überzeugen sie in ihren Theaterarbeiten zudem mit einer individuellen und kritischen Weltwahrnehmung. Herzlich willkommen, liebe Freunde!

Herzlich willkommen, auch Ihnen Liebes Publikum! Ganz sicher werden die Namen der eingeladenen Künstler*innen auch in Ihren Ohren vielversprechend klingen und ganz sicher verbinden damit viele von Ihnen unvergessene Theatererlebnisse während der *blickwechsel*-Festivals vergangener Jahre. Ich freue mich gemeinsam mit Ihnen auf Wiederbegegnungen und atemberaubende Theatermomente

während dieser Tage auf den Bühnen des Schauspielhauses, im Moritzhof, in der Kirche St. Gertrauden in Buckau und zu später Stunde auch im Garten des Puppentheaters.

Drei deutsche Erstaufführungen und Theaterproduktionen aus Israel, Frankreich, Belgien, Dänemark und den Niederlanden markieren den Abschluss dieses spielzeitübergreifenden ungewöhnlichen Festivalformats.

Insgesamt präsentierten wir während der drei Festival-Akte 20 Compagnien und Solist*innen in mehr als 70 Aufführungen, sieben deutsche Erstaufführungen, eine Festivalkoproduktion und Gäste aus insgesamt acht Ländern.

Wie versprochen mäanderte das Festivalprogramm in Etappen durch die gesamte Spielzeit und ging lustvolle Allianzen mit unseren Spielplanpositionen ein. Die Inszenierungen korrespondierten sowohl inhaltlich als auch formal miteinander und zeichneten ein lebendiges Bild der Vielfalt des zeitgenössischen Theaters mit Puppen und Objekten. (fb)



CARDIOPHONE KARDIOPHON Moran Duushani | IL

Kirche St. Gertrauden,
Schönebecker Str. 17
mi **22.06.** | 11 bis 14 | 17 bis 20 Uhr
do **23.06.** | 11 bis 14 | 17 bis 20 Uhr
fr **24.06.** | 11 bis 14 | 17 bis 20 Uhr
sa **25.06.** | 11 bis 14 |
18 Uhr Konzert aller Hergmelodien
ab 12 | ohne Sprache | 10 min |
für jeweils 1 Person



Deutsche Erstaufführung L'ENFANT

DAS KIND
Théâtre de l'Entrouvert | F

Moritzhof
mi 22.06. | 18.00 | 22.00 Uhr

ab 14 | in englischer/französischer
Sprache | 50 min



Deutsche Erstaufführung AXE

ACHSE
Cie Gare Centrale und Une Compagnie | B

Schauspielhaus, Saal
mi **22.06.** | 20.00 Uhr

ab 16 | in Englisch und
Fantasiesprache | 60 min



I LIKE IT BEST WHEN
YOU'RE HERE ICH MAG ES AM
MEISTEN, WENN DU HIER BIST
Teatret Gruppe 38 | DK

Schauspielhaus, Studio
do **23.06.** | 19.00 | 21.00 Uhr

ab 9 | in deutscher Sprache | 40 min



UNE POIGNÉE DE GENS ...
QUELQUE CHOSE QUI
RESSEMBLE AU BONHEUR
EINE HANDVOLL
MENSCHEN ... ETWAS,
DAS DEM GLÜCK ÄHNELT
Vélo Théâtre | F

Moritzhof
fr **24.06.** | 19.30 Uhr
sa **25.06.** | 19.30 Uhr

ab 16 | simple Sprache mit wenig
Englisch und Französisch | 95 min



Deutsche Erstaufführung
LA CONQUÊTE
DIE EROBERUNG
La compagnie à | F

Schauspielhaus, Studio
fr **24.06.** | 19.30 Uhr
sa **25.06.** | 19.30 Uhr

ab 12 | in französischer Sprache mit
deutschen Untertiteln | 75 min



KAMP
LAGER
Hotel Modern | NL

Schauspielhaus, Saal
fr **24.06.** | 21.30 Uhr

ab 16 | ohne Sprache | 60 min



RAMKOERS
KOLLIIONSKURS
Musiktheater BOT | NL

Schauspielhaus, Bühne
sa **25.06.** | 21.30 Uhr

ab 14 | in englischer und nieder-
ländischer Sprache | 60 min

w i l d , verunsichernd

Eigentlich wollte ich auf dieser Doppelseite feiern. Feiern in eigener Sache: die 50. Ausgabe des Journal PUPPE bejubeln, mit einer fast doppelt so hohen Zahl aufwarten, die zeigt, wie viele Theatermacher*innen wir bereits ins Rampenlicht dieser Seiten gestellt haben, tief eintauchen in das Machen eines Theatermagazins kurz vorm Lampenfieber und, und, und ...

Aber meine Gedanken sind seit einer erschreckend zweistelligen Zahl von Tagen bei Menschen in der Ukraine und jenen auf der Flucht. Wir im Puppentheater Magdeburg solidarisieren uns mit ihnen und versuchen mit unseren Mitteln zu helfen. In der Ukraine haben wir Verwandte, Freund*innen und Kolleg*innen. Am 13. März gaben wir die Benefiz-Vorstellung DAS KATZENHAUS, ein Benefiz-Abend am 8. Mai wird gerade vorbereitet und wir nutzen unsere Öffentlichkeit, um Spenden zu sammeln.

Am 16. März wurde das *Regionale Dramatheater Donezk* in Mariupol stark zerstört. Der Krieg hatte bereits das Theaterspiel gestoppt und das Gebäude wurde zu einem Ort für Schutzsuchende. Seine Bombardierung hat es eingereiht in die schreckliche Liste von zerstörten Wohnhäusern, Krankenhäusern, Schulen ...

Theater ist ein Ort der Gemeinschaft, den wir Zuschauer*innen aufsuchen. Im Spiel auf der Bühne erleben wir die Veränderung von Welt, in vielen Facetten ihre Gestaltbarkeit und lassen uns darauf ein, den Spiegel vorgehalten zu bekommen. Theater ist eine bewusste Auseinandersetzung mit Gesellschaft.

Das gesprochene Wort, ein starkes, direktes Mittel für diese Verhandlungen, ist künstlerischer Bestandteil von vielen Inszenierungen. Oft sind Texte – ob Prosa, dramatisch oder lyrisch – Ausgangspunkt für Inszenierungen und Performances. Ohne Autor*innen wäre das Theater stumm und für mich undenkbar.

Auf dieser Doppelseite möchte ich nun Raum geben für ein Gedicht des wilden Poeten und energischen Lyrikers aus der Ukraine: Andrij Lyubka, dessen Texte ich – ehrlich gesagt – noch gar nicht so lange kenne.

Als ungewöhnlich, „spitz und voller Stacheln“ werden seine Gedichte beschrieben, in denen sich das lyrische Ich durch die Zeilen schleppend, „in einer Orgie aus Trance und Suff ab[taucht] und [...] an entlegener Stelle zum Liegen [kommt]. Das Aufwachen ist es, was uns am meisten Schmerzen bereitet.“* Aus seinen Texten spricht so viel »Mensch«, ein Mensch aus Fleisch und Blut, hungrig auf das volle Leben.

Der 1987 geborene politisch engagierte Dichter, Schriftsteller, Essayist und Übersetzer war bedeutender Student*innenführer während der orangenen Revolution in der Ukraine. Seine 2012 ins Deutsche übertragenen Gedichte sind wild und transportieren die Unruhe seiner Generation, für die ein eingegengtes Leben unvorstellbar ist.

„Zäher Nebel regenverzögert“ entstammt dem Gedichtband „Notaufnahme“. Für eine Sammlung lyrischer Texte zunächst irritierend, verweist der Titel – und die Perspektive des Autors – auf einen Ort kritischer Zustände, wo »Leben« zentrale Aufgabe ist und das Fragile, das die Liege trägt, mit Hoffnung und Sorge unter Beobachtung steht. (sz)

Andrij Lyubka

Zäher Nebel regenverzögert

Von Zeit zu Zeit ist es Zeit
im eigenen Leben etwas zu verändern
das Aufwachen zum Beispiel
du drängst dich morgens sofort auf den Balkon
und rauchst in der Morgenfrische die erste „Marlboro“
du siehst im klammen Nebel des frühen Morgens
den ersten Bus und denkst an diesen Riss
der jetzt quer durch unsere Beziehung fährt
jetzt im Herbst lässt die Sicht schon nach
die Magnitude im Augapfel ist deutlich reduziert
heißt es und damit die Möglichkeit alles klar zu sehen
dennoch ist dieser Nebel viel kleiner
als es die darin verschwundenen Dinge sind
aber was man nicht so alles zu sich selbst sagt

Ich überfliege kurz diesen erbärmlichen Morgen
dabei sind meine Gedichte in letzter Zeit ziemlich „stabil“
aber die Wörter unterliegen unnötigem Verschleiß
sie sind eingemauert wie einst die Fundamente Roms
sie liegen angespannt in diesem Nebel in diesem Regen

Das denke ich zur ersten Zigarette
noch vor dem ersten Kaffee
im Schlaf haben offensichtlich alte Geschichten
weiter gewütet im Kopf wie alte Rituale
die keinen Sinn ergeben

Auf dem Balkon fällt das Denken schwer
nach einer Nacht mit vollem Geschlechtsorgan
nach einer Nacht voller Schweiß
es sind diese Augenblicke
wo es im Kopf zu furzen beginnt
ohne jegliches Material
ohne Substanz

Du stehst auf dem Balkon mit einer Zigarette im Mund
mit geräustem Haar mit dem Gedanken Bücher zu kaufen
oder Majakowski und Bulgakow vor Ort zu sehen
draußen unter den Bäumen
wo sie noch immer die Feder schwingen
wie Blütenknospen erstaunlich leicht
du wartest eingekleidet in Erwartung
aber da ist noch dieser Furgерuch
wie von verrotteten Kastanien

und mitten ins mark

*Nachwort von Helmut Schönauer zu Andrij Lyubka: »Notaufnahme. Ukrainische Gedichte.«, Edition BAES, 2010, S. 82.



wenn Herzen zu Sternen werden und andersrum

Dieser Journal-Artikel entsteht im März 2022, seit einigen Tagen ist der Krieg in der Ukraine brutal eskaliert, die Welt steht unter Schock. Die Regisseurin der Inszenierung, die an dieser Stelle besprochen werden wird, und die Autorin des Artikels haben darüber einen Austausch via Text-Message, der damit endet, dass die eine der anderen schreibt: „Ja, lass uns GERADE JETZT UNBEDINGT Theater über Liebe machen!“

Wenn der Sommer da ist, spielen wir unser beliebtes *hofspektakel* und dieses Jahr wird also ein FEUERWERK DER LIEBE entfacht. Zu uns gebracht haben diese heiße Idee die *Pyromantiker* aus Berlin. Die *Pyromantiker*, das sind Marlis Hirche und Oliver Dassing, gehören zum Stamm jener Künstler*innen, mit denen wir regelmäßig und äußerst gern zusammenarbeiten. Die *Pyromantiker* haben sich 2001 gegründet und labeln sich selbst als liebendes Künstlerpaar.

Marlis Hirche ist Puppenspieler, Oliver Dassing Schauspieler und staatlich geprüfter Pyrotechniker und das besondere, einzigartige ihrer künstlerischen Arbeit liegt unter anderem darin, dass sie Theater mit pyrotechnischen Elementen verbinden. Was liegt dann näher, als endlich unter ihrer Regie, auf unserem Hof, mit unserem Ensemble ein pompöses Theaterstück mit Feuer über Liebe zu machen, mit ihnen gemeinsam im Theater die Liebe feurig zu feiern? Ein Grundgedanke dieses besonderen Sommertheaters ist der, dass beide Kategorien, das Feuer und die Liebe, als Metaphern nicht ohne einander denkbar sind. Sie bedingen einander. Wo geliebt wird, brennt es, in unterschiedlichen Flammengrößen und -formen. Wo geliebt wird, wird es gefährlich und heiß. Liebe lodert und erlischt.

Und darum wird es gehen: Ein Tor öffnet sich für Patrizia und Paul, Molly und

Joe, Rose, Franzi, Nerdy und Charlie. Sie müssen unbedingt Theater spielen, am Strand, am Meer und möchten in komödiantischen, romantischen und hochexplosiven Szenen die Liebe feiern. Sie brennen für das Theaterspiel, für das Leben und füreinander in wechselseitigen, glücklichen oder weniger glücklichen Konstellationen. Ehe sie sich versehen, sprühen Dialoge aus den Mimen hervor, fliegen die Funken, brennen die Herzen. Damit die Sache nicht komplett außer Rand und Band gerät, hält Feuerwehrmann Herr Brandt die Situation unter Beobachtung. Und dann ist da noch jenes dreiste Kerlchen mit von der Partie, das mit seinen Pfeilen die Menschen seit Urzeiten in Liebesraserei versetzt. Laufen bei Amor etwa alle Zündschnüre zusammen? Die wilde Truppe wird sich allen Facetten des größten und wichtigsten Menschengefühls aussetzen: Rausch, Glück, Erotik, Schmerz, Verblendung. Es wird duelliert, romantisiert,

melancholisch gelitten. Manche mögen es einfach heiß und Amor qualmt der Kopf vor so viel Liebe.

Die Textvorlage zum *hofspektakel* entsteht in Zusammenarbeit mit der Autorin Gabriele Hänel. Zusammen mit den *Pyromantikern* hat sie sich in Dramatik und Filmkunst umgeschaut und eine feurige Collage zusammengestellt. Wir begegnen jener hochnäsigen Prinzessin aus Grimms Märchen, die einem Frosch den Kopf verdreht, Anton Tschechows verliebtem Bären, der zauberhaften Gelsomina aus Fellinis Filmklassiker *La Strada*, herzbrechenden Clowns, einer Dame, die es mit Herkules aufnimmt und natürlich dem berühmtesten Liebespaar aller Zeiten, Romeo und Julia u. a. m.

Sie spielen miteinander, mit Puppen und dem Feuer. LIEBE STATT KRIEG!!!! (ml)

HOFSPÉKTAKEL FEUERWERK DER LIEBE

von Gabriele Hänel nach einer Idee von Marlis Hirche und Oliver Dassing für Menschen ab 16

REGIE Marlis Hirche, Oliver Dassing **PYROTECHNIK** Oliver Dassing **AUSSTATTUNG** Klemens Kühn **PUPPEN, OBJEKTE,**

SPEZIALANFERTIGUNGEN Kraut Hills **MUSIK** Gabriele Hänel **DRAMATURGIE** Miriam Locker

SPIEL Luisa Grüning, Linda Mattern, Freda Winter, Anna Wiesemeier, Richard Baborka, Oliver Dassing, Florian Kräuter, Lennart

Morgenstern, Leonard Schubert, Kaspar Weith

URAUFFÜHRUNG 01.07.2022 **BEGINN** 20.30 Uhr

TERMINE 02.07. bis 24.7.2022 täglich außer montags und außer 12.7. **BEGINN** 20.30 Uhr

Tür auf! Atmen! Ich schwinge mich auf mein Fahrrad und radele durch den Park direkt vor meiner Haustür. Vorbei am gelbblühenden Löwenzahn, der sich wenige Wochen später in Pusteblumen verwandeln und deren Samenschirmchen nur kurz darauf durch die Stadt fliegen werden, um an neuen Orten zu wachsen. Die Idee für die 8. *KinderKulturTage* vom 12. bis 18. September 2022 ist geboren: Raus in die Stadt! Rein in die Natur! In die Weite blicken, mit allen Sinnen spüren, in Bewegung kommen – mit einem Stückchen Stadtnatur!

Während einer kurzen Pause auf einer Bank mitten im Grün zücke ich mein Notizbuch und notiere das Motto für die *KinderKulturTage*: »Wundersam – säen . wundern . staunen«.

In diesem Jahr »säen« die fleißigen Gärtner*innen des *KinderKulturTage*-Netzwerkes aus kulturellen und sozialen Einrichtungen, freien Kunstschaffenden sowie Vereinen und Verbänden stadtweit Wundersamen in Form von kreativen Angeboten aus. Sie laden ein zum aktiven Gestalten in verschiedenen Bereichen: der Bildenden Kunst, Literatur, in Verbindung von Geschichte und Natur, Musik, Bewegung und Theater. Zudem können Kinder, Familien und Gruppen die Kreativität von Künstler*innen in Theater- und Tangaufführungen, Lesungen, Filmvorführungen und Konzerten in vielfältiger Form bestaunen.

Eine Tanzperformance für das große Familienfest »Ganz in meinem Element« am Samstag, den 17. September im Klosterberggarten ist Impuls und Rahmen für Mini-Workshops. Bereits ab Mai arbeitet eine Schulklasse an großformatigen Pflanzenportraits und einer Cross-Over-Ausstellung, die im Naturkundemuseum zu sehen sein wird und dann im September zur Inspiration werden soll für Kreativ-Workshops. In einem anderen Workshop wiederum wird der Animationsfilm »Der Junge und die Welt« Ausgangspunkt für eine ganz besondere Reflexion. Im Anschluss an das Gesehene gestalten die Kinder ihre eigene kleine Pop-Up-Welt für die Hosentasche.

Dies sind nur wenige der vielen Angebote für Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen an den Vormittagen und für Familien an den Nachmittagen. Die Kinder können sich ausprobieren, unterschiedliche künstlerische Formen miteinander verbinden, während immer wieder der Fokus auf die Themen Nachhaltigkeit, Natur und Vielfalt gelegt wird. Dabei ist selbstverständlich: die Angebote der *KinderKulturTage* sind alle im Sinn der barrierefreien Teilnahme unentgeltlich.

Freuen Sie sich auf den 1. Juni! An diesem Tag wird auf www.kikuta.de das Programm der *KinderKulturTage* erscheinen. Dann können Sie die vielfältigen Angebote unserer Netzwerkpartner*innen buchen.

Nun schmücke ich mein Fahrrad und freue mich sehr auf die erste große Aktion der *KinderKulturTage* am 1. Juni 2022: »Ich pflanz Dir eine!«. Auf dem grauen Beton des Uniplatzes wird ab 15.00 Uhr ein Pop-Up-Garten erblühen. Zwischen mehr Natur als Grau werden wir das Programm der *KinderKulturTage* 2022 präsentieren!

Und dann radeln wir los und verstreuen uns in verschiedene Ecken der Stadt. Unterwegs schmücken wir die Stadtlandschaft mit selbstgepflanzten Wunderblumen! Wer kommt mit?! (ug und mg)

auf!blühen



Informationen
zu den
KinderKulturTagen
finden Sie
ab Juni 2022 unter
kikuta.de



WALDTIERE AUF DEM MEER ODER DIE LIEBE DER WÖLFE

Hungernde, liebevolle Wölfe |
Pappkaschur, Holz, Metalldraht, Farbe |
Sascha Vakhramejev, 2004

villa p. Figurensammlung
DAUERAUSSTELLUNG
ÖFFNUNGSZEITEN mit bis son
11.00 bis 17.00 Uhr

Jene Originale, nach deren Vorbild wir vom Minsker Gestalter Sascha Vakhramejev nachgebaut worden sind, leben im Wald, in Rudeln. Sie waren mal das am weitesten verbreitete Säugetier der Welt, neben euch Menschen, versteht sich. Dann verschwanden sie nach und nach, weil sie von euch Menschen aus ihren Lebensräumen vertrieben wurden. Seit der Jahrtausendwende sind sie langsam zurück, als eure Mitbewohner*innen und wichtiger Teil des Ökosystems. Wir wünschen ihnen alles Gute und dass ihr Menschen einen Weg finden, mit ihnen zu leben.

Und wir selbst?

„Auf einem Pfahl, draußen im Meer, saß ein Mädchen. Tag und Nacht saß sie dort, in Wind und Wetter. Von ihrem Platz aus sah das Mädchen hinaus aufs Meer. Sie sah Schiffe und Boote vorüber fahren. Bananenboote, Fischerboote, Schiffe voll Vergnügungen, solche voller Kummer.“* – und dann: einen kleinen armseiligen Kahn. Und auf diesem Kahn: WIR! Fünf liebeshungrige Wölfe! AAAUUUU!

Das ist ein paar Jährchen her, beinah zwanzig. AAAAAAAAAUUUUUUUUUUUU, wie schnell doch die Zeit vergeht. Unsere Stimmen, unser Heulen haben wir von Nis Søgaaard geliehen bekommen. Er war damals hier, am Puppentheater

Magdeburg, Ensemble-Puppenspieler. Mittlerweile ist er einer der gefragtesten Puppentheater-Regisseure im deutschsprachigen Raum. Ob es Zufall ist, dass sein letzter Regie-Streich an unserem Theater die Inszenierung SCHONZEIT war, weil es thematisch um einen aus unserer Spezies kreist, wissen wir nicht. Wir wären stolz, wäre es so.

Wir sind eine Puppengruppe, für immer zusammen in einem Boot. Wir sind aus Holz, kaschierter Pappe, Textil, Schaumstoff und Styropor und unser Stück hieß: KLEINE GESCHICHTEN ÜBER LIEBE. Wir sind ganz sicher mit Tier und Mensch auf einer Wellenlänge mit der Meinung, dass

dieser irre, tiefgründige Komplex Liebe unser aller Leben bestimmt, als Traum, als Hoffnung, als Zustand, als Leerstelle, als ewige Suche. So dachten auch unser Regisseur Alexej Leliaski, Minsker Puppenkünstler, und sein Team, als sie sich entschieden, ein Stück über die Liebe zu machen, nach einer Bildergeschichte der schwedischen Illustratorin Marit Törnquist.

Wir sind fünf in einem Boot und liebestoll, nach wie vor. Wir lieben jene, denen wir nachgebaut sind, wir lieben das Puppenspiel, wir lieben das Leben und Sie, die Sie uns hoffentlich bald in unserer Ausstellung besuchen kommen! (ml)



*Diesen Beitrag schrieb für uns
Gastautorin Silvia Brendenal,
langjährige Publizistin,
Theater- und Festivalleiterin
im Un-Ruhestand.*

ADIEU DEM THEATER- ALLTAG...

In den Ruhestand verabschiedet sich Frank Bernhardt mit dem Ende dieser Spielzeit.

D. Rochford schrieb: „Alle Menschen lassen ein wenig von sich selbst zurück, wenn sie weggehen.“ Ich bin mir dessen sicher, dass Frank Bernhardt viel von sich zurücklassen wird, ist er es doch, der mit seinem schier unermüdlichen Enthusiasmus, seiner wachen schöpferischen Unruhe, seinem leisen Feingefühl, seiner ästhetischen Bedingungslosigkeit, seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Kraft einer künstlerischen Idee über drei Jahrzehnte das Antlitz des Puppentheaters Magdeburg zunächst mitgestaltete, ab 2001 in der Funktion des Künstlerischen Leiters prägte. Als er diese Aufgabe kurz nach der Wende übernahm, befand sich das Theater – wie viele andere auch – in einer Umbruchsituation. Das DDR-Fundament war in Auflösung begriffen. Es galt neue Stützpfeiler zu schaffen. Für Frank Bernhardt hießen die: Festhalten an der Tradition des einst größten Ensemble-Puppentheaters DDR, Neugestaltung eines jungen, kreativen Ensembles, Suche nach einer innovativen Theatersprache auf der Bühne, Kampf um die nationale und internationale Anerkennung eines eher den Dornröschenschlaf schlummernden Theaters. Dieses musste und wollte wach geküsst werden.

Und mit welchem Verve Frank Bernhardt es wach küsste, belegt die heutige Realität: Das Ensemble des Theaters ist ein junges, interessantes, reich an kreativen Persönlichkeiten, der Spielplan des Hauses ist ebenso vielgestaltig wie künstlerisch faszinierend, das von ihm begründete, entwickelte und kuratierte internationale Figuren Theater Festival **blickwechsel** ist nicht nur eines der größten in Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen be- und anerkannt. Die bedeutendsten Künstler*innen des Theaters der Dinge gastierten ebenso wie jene aus den Schwesterkünsten, die sich im Spiel mit dem Material erprobten, Genregrenzen überschritten. Viel artifizuell Aufregendes, inhaltlich Spannendes war auf diesen Festivals zu sehen bzw. zu erleben. Einmalig und vermutlich unüberbietbar die von ihm verantworteten Eröffnungen der Festivals mit dem Theaterfest »la notte« im Klosterberggarten, im Buckauer Engpass, im Schiffshebewerk ...

Ungewöhnliche Spielorte erstrahlten im Glanz wunderbarer Open-Air-Inszenierungen und begeisterten nicht nur das Magdeburger Publikum. Ein Publikum, das seinem Puppentheater beharrlich die Treue hält – trotz oder gerade wegen anspruchsvoller, es permanent herausfordernder künstlerischer Handschriften. Auch das ist Frank Bernhardt also gelungen.

„Das Leben am Theater ist eine Reise“, sagte Pina Bausch. Frank Bernhardts Theaterleben war eine stete Reise zu neuen Ufern der Kunst.

*Mann aus: KLEINE GESCHICHTEN ÜBER LIEBE von A. Leliaski nach M. Törnquist, 2004

Die Spielzeit
irgendwas mit **WALD**
unterstützen:



Wir sind **EHRENBOTSCHAFTER**
der Landeshauptstadt Magdeburg

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt



REDAKTION Petra Sgemacha **AUTOR*INNEN** Frank Bernhardt (fb), Ulrike Gehle (ug), Marlen Geisler (mg), Miriam Locker (ml), Sofie Neu (sn), Petra Sgemacha (sg)
REDAKTIONSSCHLUSS 16. März 2022 **FOTOS** Kerstin Groh (Titel, S. 18), Viktoria Kühne (S. 2), Anjeliko Conrad (S. 4, S. 8, S. 19), Susanne Werding (S. 7), Shira Aboulafia (S. 10), Christophe Loiseau (S. 10f.), Alice Piemme (S. 10), Lars K. Olesen (S. 10), Jef Rabillon (S. 11), Leo van Velzen (S. 11), Sigrid Spinnox (S. 11) **FIGURINEN** Klemens Kühn (S. 14) **GRAFISCHE ELEMENTE** von den Kunstklassenschüler*innen der Jugendkunstschule (S. 16)
GESTALTUNG genese-md.de

Das Journal **PUPPE** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang September 2022.



www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

A n z e i g e



Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt



KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de